

Braun, eine ziemlich verzweigte, in fast allen ihren Gliedern rühmlich bekannte deutsche Musikerfamilie, die von Anton B., Violinist der landgräflichen Kapelle zu Kassel, geboren den 6. Febr. 1726 zu Kassel und gestorben um 1790 ebendasselbst, abstammte. Derselbe hatte folgende Kinder : 1) Johann B., Violinvirtuose und Konzertmeister der Königin von Preußen (Gemahlin Friedrich Wilhelm's II.), geboren zu Kassel am 28. August 1753. Den ersten Musikunterricht, besonders auf der Violine, erhielt er von seinem Vater, vervollkommnete sich später unter Posch in Braunschweig und studierte an letzterem Orte unter Schwanenberg Theorie der Musik und Composition. Nachdem er einige Kunstreisen unternommen hatte, wurde er als erster Violinist in der landgräflichen Kapelle in Kassel angestellt, welche Stellung er, nach Auflösung dieses Instituts, 1788 mit der eines Konzertmeisters der Königin von Preußen in Berlin vertauschte. In dieser Eigenschaft veranstaltete er, von tüchtigen mitwirkenden Kräften unterstützt, im Saale des Gasthofs zur Stadt Paris rühmlichst bekannt gewordene Konzerte. Seine Compositionen hatten einen guten Ruf; es waren gegen 30 Violinkonzerte, Konzerte für Horn, Fagott, Violoncell, Flöte, 13 Doppelkonzerte für zwei Hörner, Trios, Duos aller Art, Sinfonien, Harmoniemusiken, Lieder, Tänze u. s. w., so wie eine Balletmusik zu "Les bergers de Cythère". Er starb 1795 mit dem Namen eines ausgezeichneten Violinisten. -

2) Johann Friedrich B., geboren zu Kassel am 15. Septbr. 1759, ein vorzüglicher Oboebläser, war anfangs Schüler des landgräflichen Kammermusiklers Barth, sodann Besozzis in Dresden, zu dem ihn der Landgraf auf seine Kosten geschickt hatte. Er wurde in der herzogl. mecklenburg-schwerin'schen Kapelle als erster Oboist angestellt und starb am 15. Septbr. 1824 zu Ludwigslust. Seine Söhne, Karl Anton Philipp B. und Wilhelm B., waren Schüler ihres Vaters und ebenfalls bedeutende Oboevirtuosen. Ersterer, geboren 1788 zu Ludwigslust, war seit 1807 Hofmusiker in der königl. Kapelle zu Kopenhagen; Letzterer, geboren 1791, war seit 1809 in der königl. Kapelle zu Berlin und seit 1825 in der grossherzogl. mecklenburg-schwerin'schen Hofkapelle in Ludwigslust angestellt. Im J. 1831 ging er als Mitglied des Orchesters der Philharmonischen Gesellschaft nach Stockholm.

Beide Brüder waren auch gute Komponisten und haben Orchesterwerke, Kammermusiksachen und Lieder, Wilhelm B. auch einige schriftstellerische Aufsätze über sein Instrument veröffentlicht. Ihre Mutter, geborene Kunzen, Schwester des Kapellmeisters Kunzen in Kopenhagen, war eine zu Ausgang des 18. Jahrhunderts sehr geschätzte Sängerin am Hoftheater zu Ludwigslust. - 3) Anna B., geboren am 22. October 1762 zu Kassel, eine vorzügliche Klavier- und Mandolinenspielerin, wurde 1796 Kammerdame der Herzogin von Sachsen-Gotha und verheirathete sich später mit dem Hofrath Hamberger. - 4) Moritz B., geboren am 1. Mai 1765 zu Kassel, war ein trefflicher Fagottist, zuerst in der Kapelle des Bischofs von Würzburg und dann in der Kapelle zu Ludwigslust angestellt. Seine Tochter Kathinka B., am 24. März 1799 geboren, war eine vorzügliche Bühnensängerin und trat mit grösster Auszeichnung 1815 in Hannover, 1817 in Hamburg, 1821 in Kopenhagen, 1822 in Kassel und 1823 in Berlin auf. Im J. 1825 folgte sie zugleich mit ihrem Gatten (ihrem Vetter Wilhelm B., s. oben) einem Rufe an das grossherzogl. Theater in Ludwigslust, wo sie am 8. Juni 1832 als Hof Sängerin starb. - 5) Daniel Johann B., geboren am 24. Juli 1767 in Kassel, war ein vorzüglicher Violoncellist und als solcher ein Schiller des älteren Dupont in Potsdam, zu dem er sich 1787 begeben hatte. Noch in demselben Jahre wurde er als Kammermusicus in die königliche Kapelle in Berlin berufen und gewann die Gunst des selbst Violoncell üübenden Königs Friedrich Wilhelm II. in dem Maasse, dass er denselben 1793 in den Rheinfeldzug und ebenso ein Jahr später nach Polen begleiten musste, um bei den Konzerten im Hauptquartiere mitzuwirken. Diese Reisen legten in ihn den Keim zur Gicht, die immer mehr zunahm, so dass er sich 1824 pensionieren lassen musste. Er starb am 16. Juni 1832 in

Berlin. Seine Gattin, Katharina B. , geborene Brouwer , aus dem Haag gebürtig, wo sie am 7. März 1778 geboren, war eine sehr gute Sängerin. Mit ihrem Gesanglehrer, dem Kapellmeister Graaf , war sie 1796 nach Berlin gekommen, wo sie Schülerin des königlichen Sängers Hurcka wurde. Am 24. Februar 1798 verheiratete sie sich mit dem eben erwähnten Kammermusicus Daniel B. und liess sich häufig als Konzertsängerin in Berlin hören. Sie machte auch viele Kunstreisen durch Deutschland und soll nach Gerber ein wundervolles Organ und den ungewöhnlichen Stimmumfang von $3^{1/2}$ Octaven , nämlich vom kleinen f bis zum viergestrichenen c besessen haben. Sie starb im Haag im J. 1855.